

VON RECHTSWEGEN NACH ZÜRICH

Der Tiroler Jurist Helmut Heiss lehrte bereits an mehreren international renommierten Hochschulen. 2007 folgte er einem Ruf an die Universität Zürich. Den Rücken gekehrt hat er seiner Heimatuniversität Innsbruck jedoch nicht.

Den Werdegang des 1963 geborenen Innsbruckers Helmut Heiss könnte man durchaus als Bilderbuchkarriere bezeichnen: Nach seiner Habilitation am Institut für Zivilrecht der Universität Innsbruck (1997) lehrte er als Gastprofessor in den USA. Im Anschluss daran übernahm er einen Lehrstuhl an der Universität Greifswald, 2004 folgte er einem Ruf nach Mannheim. Seit 2007 ist Heiss Ordinarius für Privatrecht, Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht an der Universität Zürich. Angesichts dieses geradlinigen Weges überrascht der Experte für Privatrecht und Rechtsvergleichung mit seiner Einschätzung, dass sich eine wissenschaftliche Laufbahn „letztendlich nicht planen lässt“. „Man weiß nie, wann und wohin man berufen wird, denn ein Ruf hängt von vielen Umständen ab“, meint er. Gerade deshalb, so Heiss, zähle die Bereitschaft zur Mobilität zum Rüstzeug eines Wissenschaftlers. Er selbst hat viele Chancen, Auslandserfahrungen zu sammeln, genutzt. „Die Innsbrucker Fakultät hat mir dies durch Freistellungen und finanzielle Förderungen immer wieder ermöglicht.“ Auch seine „solide Ausbildung“ in Innsbruck hat Heiss im Ausland schätzen gelernt. „Man trifft auf Juristen aus verschiedensten Ländern mit unterschiedlichen Ausbildungssystemen und lernt spezifische Stärken und Schwächen kennen. Innsbruck liegt im Vergleich gut“, rekapituliert der Rechtswissenschaftler.

VERBINDUNG NACH INNSBRUCK

Ein besonderer Lehr- und Forschungsschwerpunkt, der Heiss nach wie vor mit seiner ehemaligen Fakultät verbindet, ist



das europäische Versicherungsvertragsrecht: Er leitet das an der Uni Innsbruck beheimatete, EU-weite Network-of-Excellence-Projekt „Restatement of European Insurance Contract Law“, das eine wichtige Voraussetzung für die Vereinheitlichung der europäischen Versicherungsrechtslage darstellt. „Wir haben für die Europäische Kommission ein Modellgesetz für ein europäisches Versicherungsvertragsrecht ausformuliert, das im Sommer mit Kommentierung in Buchform erscheinen wird“, erläutert der Auslandstiroler, der seinen bisherigen Lebensweg übrigens nicht als geradlinig beschreibt, sondern eine Kreismetapher vorzieht. „Mit der Professur in Zürich habe ich – nach 14 Jahren Österreich und acht Jahren Deutschland – den sogenannten ‚Deutschen Rechtskreis‘ geschlossen.“ ^{ef}

HELMUT HEISS ZITIERT

INNSBRUCK

... ist privat wie akademisch meine Heimat.
DAS WEGGEHEN

... von der Heimatuniversität zeigt, dass es einem Wissenschaftler mit seiner Laufbahn ernst ist.

DIE BERUFUNG

... auf einen Lehrstuhl ist für eine wissenschaftliche Laufbahn entscheidend, aber nicht planbar.

DIE EIGENE QUALIFIKATION

... ist planbar, man kann sie zielstrebig vorantreiben.

ERFOLG

... lässt sich nicht über die Zahl der Rufe definieren, sondern über die Frage, ob man eine Spur hinterlässt.